



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

11 (8.1.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183255)

richtungen verteidigen. Noch jede Revolution, die französische wie die russische, hat unter der Fahne ihrer neuen Ideale Freiwilligenarmeen aus der Erde gestampft. Folgt dem Ruf der deutschen Revolution, sie kann ohne eure Hilfe ihre Ziele nicht erreichen. Zeigt, daß die Revolution den Militarismus gebrochen hat, aber nicht die freiwillige Schutzbereitschaft der freien Bürger. Die Republik ruft Euch, sie sorgt für Euch, aber sie braucht Euch. Freiwillige vor!

Die Reichsregierung.
Ebert, Scheidemann, Landsberg, Roske, Bissel.

Die Nationalversammlung.

Aus der Wahlbewegung.

1200. Bodum, 5 Jan. In einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen hiesigen Versammlung sprach der als Kandidat benannte Generaldirektor Böglers-Vorname in sehr beachtenswerten Ausführungen besonders eingehend über die Frage der Sozialisierung. Er stellte die russischen Zustände als abschreckendes Beispiel hin, wies im übrigen auf die im fiskalisch-Bergbau zugrunde getretene Unmöglichkeit des Staates zur wirtschaftlichen Führung industrieller Unternehmen und vertrat, mit Nachdruck den Standpunkt, daß die Neuordnung der Volkswirtschaft auf dem Boden der zwischen dem Unternehmertum und den Vertretern der Arbeiter geschlossenen Arbeitsgemeinschaft in dem Willen zu gemeinsamer Arbeit und reuester Pflichterfüllung geschehen müsse. Das heißt deutscher Zukunft beruht auf dem hellen Kopf des Unternehmers, auf den fleißigen und geschickten Händen der Arbeiter, auf einem fernsichtigen Beamientum und auf einem regen Kaufmannsgeist. Generaldirektor Dr. Ramin bedauerte, daß es bisher nicht gelungen sei, eine bürgerliche Einheitsfront zu bilden.

Die Wahlen in Baden.

Die Mehrheit der Wahlen.

Zum Ausgang der Wahlen in Baden schreiben die „M. u. N.“:

Das Wesentliche an dem Ergebnis der badischen Wahlen ist die Erlangung einer zuverlässigen Mehrheit für den neuen demokratischen Staat. Sozialdemokratie und Demokratische Partei können zusammen einen festen Block bilden für die Erhaltung der neuen Freiheit. Wir begrüßen es, daß dieses Ergebnis erreicht werden konnte, obwohl die ersten Ausschreitungen auf Seiten der extremen Linken, die sich vielfach ereignet haben, ganz darnach angetan waren, der Reaktion den Hafen in die Räder zu treiben. Wägen die Wahlgewinner dabei überall sich bemüht werden, daß der Sache der Freiheit kein besterer Dienst getan werden kann als durch unbefangene Wahrung der Ordnung. Jeder Falsch der Radikalen, der ohne Schmeichelei, jeder Wählergriff und jede Schwäche der neuen Behörden in diesen Dingen drängt Laufende von anglistischen Gemütern ins Lager der Reaktion.

Baden-Baden, 6 Jan. Bei den gestrigen Wahlen zur badischen Nationalversammlung hat die Deutsche Demokratische Partei gut abgeschnitten, denn auf ihrem Zettel vereinigte sie über 4300 Stimmen, eine Zahl, die um einige Hundert höher ist, als man in den Vorausberechnungen angenommen hatte. In der Stadt Baden selbst brachte sie es auf 3822 Stimmen, das gleichfalls als sehr gut bezeichnet werden darf. Die Stimmenzahl hat naturgemäß für alle Parteien zugenommen, sehr enttäuscht aber dürften die Unabhängigen sein, die es im ganzen Bezirk nur auf 145 Stimmen brachten. Lebhaft bedauert wird es in diesem Bezirk, daß der bisherige Abgeordnete, Stadtrat Kecklin, nicht gewählt wurde, sondern als erster Ersatzmann auf der Liste steht. Man nimmt indessen allgemein an, daß Minister Dr. Haas, der an zweiter Stelle auf der Liste für die Deutsche Nationalversammlung steht, bei seiner Wahl in die Reichsversammlung aus der badischen Nationalversammlung, um einem Doppelmandat aus dem Wege zu gehen, wieder aussteigen wird und daß dann Kecklin in den Besitz eines Mandates gelangt. Die Wahlbeteiligung war eine sehr lebhafte, ebenso die Agitation. Am Vorabend fand noch eine außerordentlich zahlreich besuchte öffentliche Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei im Kurhaus statt, in der Minister Dr. Haas und Stadtrat Kecklin sehr wirkungsvoll sprachen. Am Parteitag herrschte gestern abend ein lebhafter Verkehr und viele Wähler hatten sich eingefunden, um die Wahlresultate entgegenzunehmen.

Die Forderungen der A. B. V. und S.-Räte von der Nationalversammlung.

oc. Karlsruhe, 7. Januar. Die Landeszentrale der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte hat an die Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte Badens folgenden Aufruf erlassen:

Die Wahl zur badischen Nationalversammlung liegt hinter uns. Eine reaktionäre Mehrheit, wie mancherorts befürchtet wurde, hat sie nicht gebracht. Es wird trotz des Wahlausgangs keine Mehrheitspolitik der bürgerlichen Parteien möglich sein, weil der Wiederaufbau des zusammengebrochenen Staates die Zusammenfassung aller politischen Kräfte erfordert.

Der Eiferausbruch der Landesorganisation der A. B. V. und S.-Räte und der Landesausbruch der Soldatenräte haben in ihrer Vollendung vom 6. Januar beschlossen, bei der Verkählung in den durch die Wahl vorbereiteten geschmäßigen Zustand beifällig zu sein. Die

Glück und Leid.

Glück und Leid an allen Enden...
Halt Dein Herz in festen Händen,
Kus dem einen kommt das andre,
Kus dem andern, wie ich meine,
Kommt auch wiederum das eine,
Wie's die Menschen selber wenden...
Halt Dein Herz in festen Händen.

Hans Regging.

(Aus „Von schwäbischer Scholle“, Kalender f. Schwäb. Literatur u. Kunst, 1919, Verlag Eugen Solger, Heilbronn a. N.)

Vierte musikalische Akademie in Mannheim.

Solisten: Hugo Bittlitz und Carl Müller.

Mit einer auf dem Fundamentalklang unserer drei großen „B“, Bach, Beethoven, Brahms, gestimmten Vortragsfolge setzen unsere Musikalischen Akademien im neuen Jahre verheißungsvoll ein. Man hocht diesmal auf die Mitwirkung auswärtiger Solisten verzichtete und gab mit Recht auch wieder einmal verdienstlichen Mitgliedern unseres Orchesters Gelegenheit zu solistischer Betätigung. Die Besetzung h-moll-Suite für Streichorchester und Fidel: erspamte der Köhlerer Schöpfungzeit und wick, wie ihre drei Schwestern in C und die jetzt in D-dur, ins Gebiet vornehmer Kammermusik zurück. Die vielfach übliche Bezeichnung „Quartette“ gründet sich lediglich auf die Einleitung, die an die französische Ouvertüre erinnert. Wolfram bezeichnet die „aus seinem Korbholz geschalteten Gestalten“ „Chamberpartien“. Die h-moll-Suite, die wir letztmals am 23. Februar 1912 unter Bodanzky in einer Akademie hören, bringt nach der Ouvertüre ein melodisches Rondo, eine durch ihre Canone mit ihren Oberstimme und Bach interessanten-Sarabande, zwei Bourées, deren erste durch die brillante Durchführung eines offiziellen Volles entzückt, sowie eine Polonaise, ein Menuett und ein freies Stückchen im 3/4 Takt, „Ländler“ (Bader) überstrichen. Das Ganze wirkt ebenfalls durch glückliche Fülle wie feinste thematische Kunst. Unter Wilhelm Furtwänglers feinsinniger Leitung gewonnen die einzelnen Sätze Leben und Seele und entfalteten sich in ihrer ganzen dramatischen Pracht. Was Müller bei den Fidelienpart mit virtueller Leichtigkeit und musikalischem Feingeschmack, und der Dirigent wußte den intimen Charakter dieser eleganten Musik schönstens zu wahren.

Die Frau muß wählen.

Warum, so fragt Dr. Hise Reide im „Türmer“ warum ist es denn so notwendig, daß die Frauen wirklich mitwählen? — Können sie nicht eben so gut sich ihrer Stimme enthalten? — Besonders die einstigen Wahlrechtsgegnerinnen? — Sie, der Tat enthalten bedeutet doch wenigstens: nichts Schädliches tun! — Nein und abernmals nein, ist hierauf zu antworten; Unterlassung bedeutet sehr oft im Leben positive Tat, mehr noch: bedeutet mitunter Sünde, wie ja uns das Wortlein „Unterlassungssünde“ schon verrät. Auf unseren Fall angewendet: Wenn eine große Zahl der Frauen gerade aus bürgerlichen und gebildeten Kreisen sich der Stimme enthält, so gibt sie damit ihre Stimme indirekt für die ganz auf der äußersten Linken stehenden Parteien ab. Ja, wir können es einmal ausdrücken: „Keine Stimme ist Spottstimm!“ Und nun der Grund dafür: Die sozialdemokratischen Frauen sind sämtlich durch ihre ausgezeichnete Parteiorganisation so sehr politisch geschult und eingeschult, daß sie sicher alle wählen, und so werden die drei linksstehenden Parteien — die Mehrheitssozialisten, die Unabhängigen und die Spartakusgruppe — einen außerordentlichen Stimmenzuwachs durch die Frauen erfahren.

Somit besteht also gerade für die gesamte deutsche Bevölkerung vom kleinsten Mittelstand bis zum äußersten Hochadel die Gefahr, daß sie parteipolitisch zurückgedrängt, übertrumpft wird, indem ihre Frauen sich von der Wahl zurückhalten, während die Frauen der anderen Parteien wirklich jede ihre Stimme in die Waagschale werfen. Erst und nur dann, wenn alle, auch die erforscherhaftesten Frauenkreise, durchdrungen sind von dem obersten Grundsatze: „Wahlrecht ist Wahlpflicht“ und danach handeln: nur und erst dann kann die Nationalversammlung werden, was sie sein soll: Ein in allen Verhältnissen getreues Abbild des deutschen Volkes. Also: Jede muß wählen.

A., B., V. und S.-Räte bestehen deshalb solange fort, bis die Erfolge der Revolution von der Nationalversammlung verbürgt sind.

Als solche Erfolge kommen besonders in Betracht: Sicherung der demokratischen Volkrepublik und ihrer Verfassung, Durchführung der Wahlen zu den Gemeindef-, Bezirks- und Kreisversammlungen auf dem Boden des Wahlrechts für die Nationalversammlung, Inangriffnahme der Sozialisierung derjenigen Betriebe, bei welchen die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen, Sicherung des Arbeitsstandes, Erziehung der heutigen Heeresorganisation durch ein Volkstheater auf demokratischer Grundlage.

Die Stellung der Organisationsleitungen wird den A., B., V. und S.-Räten auf der am 10. Januar in Durlach stattfindenden Landesversammlung zur Nachprüfung und Befestigung unterbreitet. Emil Maier. A. Kemmle.

Eine Kundgebung Heidelberger Professoren.

Die unterzeichneten Professoren und Dozenten der Universität Heidelberg erlauben die badische vorläufige Volksregierung, sich bei der derzeitigen Reichsregierung dahin zu verwenden und somit mit allen Mitteln dafür einzusetzen:

1. daß dem planlosen Treiben Einhalt getan werde, einzelne Dokumente der Deffektivität preisgegeben, welche möglicherweise die deutsche Politik in selbstmörderischer Weise belasten könnten, während unsere Feinde, die ihrerseits ihre internen Affären aus der Zeit vor dem Kriegsausbruch niemals der Welt offenbaren werden, mit unseren angeblichen Schuldverhältnissen nur die Erbarmungslosigkeit revidieren werden, mit der sie unser Volk unter dem Vorwand der Retrospektive für alle Zeit verurteilen und bedrücken möchten.

2. daß Raat dessen von unserer Seite die Beweise für den übergehenden Schuldanteil unserer Feinde unausgeseht öffentlich zur Geltung gebracht werden, wie sie unter anderem für die englische Einreisepolitik in den belandischen Gesundheitsberichten, für die kriegerische russische Wöhmachung in dem Tragele Suchomlinow und für die Kriegslust der französischen Reoanche in den Anlagen von Jaurès wahrlich und beweiskräftig vorliegen.

3. daß der reindeutsche Charakter der heute von französischer Eroberungsler arglistigen Landesseite, die für alle Zeiten ein unerlöschlicher Bestandteil unseres Reiches sind, mit dem höchsten Nachdruck der Welt und namentlich dem Präsidium Wilson nachgewiesen werde.

Gegenüber einer Verewaltigung, die sich als verneinende Gerechtheit aufstellen möchte, ist es für die Deutschen keine bringendere Pflicht, als die Kriegsschuld und den Eroberungswillen der Feinde immer von neuem vor der ganzen Menschheit festzustellen. Unserem Volke aber, das heute seinen Blick fast ganz nach innen gerichtet hält, muß von seinen Führern unablässig die überwältigende Bedeutung der äußeren Bedrohung für seinen Bestand und seine Zukunft erredet werden, damit es ten inneren Hater, der auf seinem Grunde nur die Gefahr erneuter Zerstückelung birgt, zuankuten eines neuen geistigen Zusammenstoßes überdrückt.

Möge die Regierung des badischen Staates, die schon einmal in der Geschichte der deutschen Einigung mit rühm-

Wrahms Doppeltkonzert für Violine und Violoncello Op. 102, vielleicht an dem Mozartschen Doppeltkonzert für Violine und Viola oder Beethovens Tripeltkonzert angelehrt, zeigt erstmals die Zusammenstellung von Violine und Cello. Aber nicht etwa als glänzender Duo mit Orchester präsentiert sich dieses 1857 am Thuner See entstandene Werk. Es trägt vielmehr durchaus symphonischen Charakter und will dementsprechend von seinen Interpreten aufgefaßt sein. Joachim und Hausmann vermittelten einst der musikalischen Welt dieses namentlich im ersten Satz äußerst kunstvolle Werk, und im Baden-Badener Brahmsfest 1910 hörte ich eine treffliche Wiedergabe des Werkes unter Fritz Steinbachs Leitung mit Prof. Klingler und Williams in den Solopartien. Gestern waren unsere Mannheimer Konzertmeister Bittlitz und Müller mit diesen betraut. Sie hatten sich in ihre Aufgabe vertieft, überanben die technischen Schwierigkeiten in höchst beachtenswerter Weise und blieben auch in musikalischer Hinsicht nichts Jähdig. Und da H. Furtwängler dafür Sorge trug, daß die vornehme Interpretation nie aus dem symphonischen Rahmen herausrat, so fand das Werk wie beide Solisten mit Recht starken Beifall.

Die abendbesprechende Pastorallkomphonie von Beet-hoven ist ein in unübersehblicher Charakteristik dargestelltes Empfindungsgebild empfindungsreicher Freude an der Natur, zugleich ein Muster wahrhaft ökonomischer künstlerischer Tonmalerei und wird immer Frieden und Erbauung gewähren, besonders wenn sie so innig empfunden und technisch subtil gegeben wird wie gestern. Die stimmungliche Schönheit der „Szene am See“ wurde geradezu hervorragend erspührt und ein Muster plastischer Gestaltungskraft war namentlich auch die Gewitterzene des 3. Satzes. Friedrich Raab.

Theaternachrichten.

Das Nationaltheater hat „Häuersin“, Szenen aus einem Schicksal von Walter Fildich zur Uraufführung angenommen.

Philharmonischer Streich.

Der Vorstand erucht uns, darauf hinzuweisen, daß sich der Ausführung der für diesen Winter geplanten Konzerte hindernisse entgegenstellte, die es unmöglich machte, an dem Vorgesetzten festzustücken. Das erste Konzert findet Mittwoch, 22. Januar, im Musiksaal statt. Das Orchester des hiesigen Nationaltheaters hat unter Leitung des Herrn Dr. Rudolf Siegel, dem erfolgreichsten Komponisten der Oper „Dobolo“, den orchestralen Teil übernommen. Als Kapellmeister von hervor-ragenden Dingen-Qualitäten längst gekannt, wird er als einer der Begabtesten unter den Jüngeren gelten. Solist ist Josef Wöllschlag. Erster Geiger, Professor Karl Fleck, bezeichnet ihn als den bedeutendsten Geiger der jüngeren Generation.

vollem Beispiele voranschritt, im Dienste unserer Väter wiederum den Anstoß zu einer nationalen Selbstbestimmung geben, die unser schwergeprüftes Volk unter dem Zeichen: Einheit und Freiheit, das jenfalls aller Parteizeugnisse nach außen wie nach innen all, zu einer besseren Zukunft zu führen berufen ist.

Müller, Anshün, Bach, Bartholomäus Bauer, Beck, Beckler, Beer, Volk, Bopp, Brandt, Braune, Carstensen, Diebus, von Domasroff, von Duhn, Endmann, Emad, Febr, Febrle, Göttein, Gottlieb, Groß, Günter, Hausner, Hampe, Heinkelmeier, Heitner, Hoffmann, Hoops, von Jagemann, Jannold, Jorrens, von Kirchheim, Knabenpohl, Köhler, Kopf, Krehl, v. Kühnberg, Lemme, Lenord, Blich, von Ullenthal, Raier, Raier, Redt, Reuber, C. Remann, Fr. Remann, Riebrack, Vaden, Vercon, Kante, Räder, Rosta, G. D. Schulz, Solomon, Seng, von Schubert, Haedel, Stelle, Teufeländer, Thoma, Traun, Waga, Wagemann, von Walberg, Wäjen, Weinsich, Werner, Wild, Wobberman, Wölling, Zade.

Letzte Meldungen.

Heute fällt die Entscheidung!

□ Berlin, 8. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Vertreter der Deutschen Allgemeinen Zeitung ist gestern von der Reichsregierung erklärt worden, die Regierung hätte ihren Bedingungen nichts hinzuzufügen, würde aber auch nichts abhandeln lassen. Das ist eine erfreuliche Befriedigung, von der wir allerdings gewärtigt hätten, daß sie schon früher sich bemerkbar gemacht hätte. Die Regierung wird die Entschlossenheit freilich auch heute besonders nötig haben. In der „Freiheit“, die nach einigem Schwanken wieder ganz an die Seite der Spartakusleute und der sog. revolutionären Obiete sich gestellt hat, wird auf heute früh um 9 Uhr nach der Siegesallee ausgerufen, damit sie dort durch ihre Zahl und ihre Entschlossenheit demonstrieren.

Wie dieser Kundgebungen auszugehen pflegen, wissen wir nachgerade gut genug. Es kann kein Zweifel darüber sein, daß die nach der Siegesallee berorderten Massen zu Sturmlosionen gegen die Regierung sich formieren werden. Es wird also heute wohl die Entscheidungsschlacht geschlagen werden, nicht nur über das Schicksal Berlins, sondern zugleich auch über die Geschichte der Regierung und vielleicht auch des Reiches überhaupt.

Waffenstillstands-Fragen.

Paris, 7. Jan. (W. B.) Zehn Tage sind es noch bis zum Ablauf des Waffenstillstandes. In einer Prüfung seiner Bestimmungen stellt der „Evenement“ fest, daß die Deutschen schlechten Willen hätten, das nach Artikel 4 der Bestimmungen zu liefernde Kriegsmaterial noch nicht vollständig in den Händen der Alliierten zu haben. Außerdem täten die Deutschen ihr Möglichstes, um die Befristung seitens der Alliierten zu erschweren. Oft würden die Geschäfte offen auf ihrem Felde stehen gelassen, anstatt daß man sie für die Uebergabe herrichtete. Eine große Zahl von Maschinengewehren und Flugmaschinen würden in völlig ordnungem Zustand zur Ablieferung gelangen. Bis jetzt seien etwa 2000 Geschütze zur Ablieferung gekommen. An Lokomotiven sei erst die Hälfte der erwarteten Zahl abgeliefert worden, Wagen würden ebenfalls nur teilweise geliefert. Es gebe für die jüngernde Ablieferung keine Entschuldigung, da Deutschland im Besitze von 25 000 Lokomotiven gewesen wäre nun denen 15 000 im gutem Zustande in ihren Händen verbleiben sollten, die für den deutschen Verkehr in weitgehendem Maße genügen müßten. Eine große Anzahl von alliierten Soldaten harre noch in Deutschland der Heimbeförderung. Die Deutschen sollten in den früher zu Ruhland gehörenden Gebieten die Ordnung aufrecht erhalten, sie hielten aber fast nur die Anarchie aufrecht und schafften Unruhen. Alle U. B. sollte in den Alliierten ausgeliefert werden, es befänden sich aber solche noch in deutschen Händen und die Deutschen würden den Van von U. B. Fortschreiten.

Das Blatt meint zum Schluß, daß die Deutschen kaum bis zum 17. Januar ihre Verpflichtungen erfüllen würden, und wirft die Frage auf, ob das interalliierte Kommando unter Marschall Foch nicht strenger vorgehen sollte, wenn es sich um die Festsetzung einer neuen Frist handle.

Vom internationalen Sozialismus.

Paris, 7. Jan. (W. B.) Haspomselung. Der Belgier Hysmans, Sekretär des internationalen sozialistischen Büros, weilt zurzeit in Paris, um mit Henderson an einer Konferenz des Verbandsauschusses der sozialistischen Partei und des allgemeinen Arbeiterverbandes teilzunehmen. Er gab einem Vertreter des „Petit Parisien“ die Erklärung ab, daß Banderseide und er den Auftrag erhalten hätten, vor einer Konferenz des internationalen sozialistischen Büros, die nach der Schweiz einberufen wurde, die Politik dieses Jahres zu revidieren. Gleichzeitig wurde eine interalliierte Kommission nach dem gleichen Ziel einberufen. Ein Teil der Organisationen der neutralen Länder und der Zentralmächte wird unter den gleichen Bedingungen und mit dem gleichen Programm zusammenzutreten. Die Vorbereitungen würden es gestatten, die Konferenz auch nach einem anderen Orte als Lausanne einzuberufen. Bis jetzt hat alle die belgische sozialistische Partei ihre Delegierten ermächtigt, an der Konferenz des internationalen Büros und der interalliierten Kommission teilzunehmen. Die Frage des Zusammenstehens mit den deutschen Delegierten bleibe noch offen. Die Gewerkschaften der Vereinigten Staaten haben auf eine Einladung des Büros in günstigem Sinne geantwortet. Sie zogen den getrennten Gewerkschaftsorganisationen eine kombinierte Aktion als interalliierte Organisation vor. Die Delegierten der Organisationen der Vereinigten Staaten sind am 3. Januar in See gegangen. Das Programm der Konferenz befaßt sich u. a. mit der Schaffung eines Völkerverbundes, mit territorialen Fragen und mit der Ausarbeitung einer Arbeitercharte.

Das Vordringen der Tschechen.

Troppan, 7. Jan. (W. B.) Die Tschechen besetzten Freudenthal, Judmantel und Bennisch.

Spalato, 7. Jan. (W. B.) Nach einer Meldung des Dalbomer Korrespondenzbüros kam heute früh aus Fiume der englische Kreuzer „Lowestoft“ an. Auf dem Schiffe befanden sich der englische Militärattache bei der serbischen Regierung in Belgrad, Temperton, und der englische Marinebefehlshaber Celly. Die Mitglieder der dalmatinischen Nationalregierung befanden den Befehlshaber und hatten mit ihm Besprechungen über die Wiederherstellung eines regelmäßigen Schiffsverkehrs. Sie überreichten ihm auch einen Protest gegen die italienische Okkupation. Am Nachmittag erwiderte der Kommandant den Besuch und sprach auch beim Stadtkommandanten vor.

c. Karlsruhe, 8. Jan. Die Unabhängige sozialdemokratische Partei Karlsruhe gibt seit einigen Tagen ein Parteiorgan heraus, welches in zwangloser Folge erscheint. Die Schriftleitung dieses Blattes übernimmt Herr Dr. Knuth-Hilborn.

Aus Stadt und Land.

Deutsche Demokratische Partei.

Heute abend hat 8 Uhr findet im großen Saale der „Hedera-Infel“, K 2, 31/32 eine Mitgliederversammlung statt. Es ist das die erste Mitgliederversammlung der nun geeinten liberalen und demokratischen Partei. Auf der Tagesordnung steht die Besprechung über das Wahlergebnis des 5. Januar. Wünsche und Anregungen organisatorischer Art können bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gebracht werden. Ferner soll in eine Vorgesprächung der Wahlen am 19. Januar eingetreten werden. — Im Wahlkampf wird diesmal keine Pause eintreten dürfen. Die große Entscheidung des 5. Januar wird am 19. fortzuführen sein. Deshalb ist es wichtig, daß heute abend recht viele Mitglieder, Männer und Frauen, zur Versammlung der Deutschen Demokratischen Partei erscheinen.

Kommunalverband Mannheim-Land.

In der Sitzung des Kommunalverbands Mannheim-Land vom 27. Dezember wurden vier neue Mitglieder aus dem Landbezirk in den Verband eingeführt, welche an Stelle der in der Stadt Mannheim wohnhaften Ausschußmitglieder getreten sind. Der Ausschuß beschloß, die durch die Einbehaltung der Schwere- und Sauerstoffabfertigung gewonnenen Mehrerlöse sofort an die Bevölkerung zu verteilen. Der Antrag einer Mannheimer Brotfabrik auf Zulassung ihrer Erzeugnisse im Landbezirk wurde im Hinblick auf die ungünstige Lage des Bäckergewerbes abgelehnt.

Die Verfügung des Kommunalverbandes vom 12. Dezember zum Vollzug der Verordnung vom 23. November 1918, die Erspartungen von Betriebsstoffen und Beleuchtungsmaterialien betreffend, wurde zur Kenntnis gebracht und genehmigt. Das Ergebnis der Sitzung der Rechnungsprüfungskommission vom 19. Dezember wurde dem Ausschuß bekanntgegeben und die Entschädigung der auswärtigen Ausschußmitglieder für ihre Teilnahme an den Sitzungen einmütig geregelt. Schließlich wurde die Korrespondenzsorge im Landbezirk, welche durch die Anforderungen der Stadt Mannheim leider aufs äußerste gespannt ist, einer eingehenden Erörterung unterzogen.

Staatprüfung im Hochbau. Wie im „Stadtsanzeiger“ bekannt gegeben wird, ist beabsichtigt, von Anfang März an eine Staatsprüfung im Hochbau abzuhalten, wobei der Umfang des zu fertigenden größeren Entwurfs soweit eingeschränkt werden darf, daß er nicht in sechs Monaten in sechs Wochen beendet werden kann. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind bis spätestens am 8. Februar einzureichen.

Von der Handels-Hochschule. Die „Besprechung volkswirtschaftlicher Grundbegriffe“ von Prof. Dr. Wittmann wird heute Nachmittag infolge anderweitiger Ananspruchnahme des Benenneten ausnahmsweise von 6—7 abends abgehalten. Das Bankseminar wird erst am nächsten Mittwoch, den 15. Januar aufgenommen. Die ausgefallenen Stunden werden im Besonderen mit den Hören nachgeholt.

Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. Man schreibt uns: Die vor dem Kriege in erheblicher Zahl im Baugewerbe beschäftigten Personen können nur langsam in diese Tätigkeit zurück. Es müßten 3. B. allein in Berlin in diesem Jahre an Wohnungen etwa 25.000 zu erstellen werden, um alle früher im Baugewerbe tätigen Personen zu beschäftigen. Um diese Zahl von Beschäftigten heraufzusetzen, wären an Aufwand für die jetzt verlorenen Baukosten 240 Millionen Mark nötig. Es ist ohne weiteres klar, daß dieser Betrag nicht zur Verfügung steht, daher die Arbeitslosen im Baugewerbe keine zureichende Beschäftigung finden werden. Wir sehen also vor der Frage, den Wille und die Regulierung der Arbeitslosen in einer für das Volkswirtschaftliche förderliche Weise vorzunehmen zu müssen. Dezentralisierung, Abfluß nach dem Lande, Bebauung ungenutzter Gemarkungen, so heißen die Forderungen, die eine bewußte Wohnungsreform als dringende Gebote der Stunde fordern.

Von der Kommission der erwerbslosen Arbeiter Mannheims, unterzeichnet Rätzle, Karll, Bader, Röhm und Haumann, wird in einer Erklärung gegen die in Nr. 7 unseres Blattes abgedruckte Erklärung des Herrn Albert Stolzenburg Stellung genommen und festgestellt, daß Herr Stolzenburg sich der Arbeitslosenbewegung nicht auf Willen der Kommission angeschlossen hat, sondern auf Veranlassung der Sozialisten. Auch die am Montag im „Hofenfeiner“ stattgefundene Versammlung ehemaliger Marinangehöriger, über die wir an anderer Stelle berichten, habe Herr Stolzenburg in spärlichstem Sinne zu beeinflussen versucht.

Die Menschlichen. Man schreibt uns: In unserer Zeit, wo es an lebensschwierlichen politischen Auseinandersetzungen bei den Erwachsenen nicht fehlt, sollte es jeder zinkermachen Vernünftigen nachvollziehbar sein, daß die politische Arbeit in die Hände Jugendlicher zu pflegen. Diese gesunde Ansicht scheint offenbar völlig abgesehen dem „Geschäftsaustrich der Menschlichen“, der am vorigen Samstag unter der Regie des durch seine „Hedentaten“ berühmten Herrn Rorth Beberer eine Versammlung der Mannheimer Jugend vom 15 bis 20 Jahren in Kaffeehaus abhielt. Das zahlreich besuchte Publikum, das sich größtenteils aus Schülern höherer Lehranstalten zusammensetzte, hatte schon bei den Begrüßungsworten des Vorsitzenden der „Menschlichen“ die richtige Empfindung, daß ihnen Ideen aufgetragen werden sollen, die aus dem Gehirne eines „Oberbühnenmissetanten“ (wie der Jugendliche Jurauslauter) entsprungen waren. Die erste Referentin, Frau Klein, eine jugendliche Lehrerin der Aloysiuschule, suchte in labungsvollem Tone die Jugend für anerkannt über die Begriffe: Zeit, Gott, national, international und sozial aufzuklären. Da sie durch andauernde Protestrufe unterbrochen, zu einer einzelnen verdorrten Begriffserklärung kam, so ließ ihr nichts anderes übrig, als den Vorstand der „Menschlichen“ wieder aufzusuchen, um einen

aus Heidelberg zugereisten zweiten Programmredner, der stolz erklärte, ein Künstler zu sein und von — Politik nichts verstand, die Plattform zu überlassen. Dieser Herr geleit sich darin, zunächst die politischen Parteien insgesamt als Schweißkälte zu bezeichnen, ein Ausdruck, wofür er die Jugend um Vergebung bitten mußte — und dann zu einem Angriff auf die Schule und die Lehrer überzugehen. Er hatte sich aber gründlich geirrt, wenn er glaubte, daß die Schüler sich die Beschimpfungen ihrer Lehrer gefallen lassen, denn ein allgemeiner Entrüstungssturm brach los, den selbst die pädagogisch-politisch-dolchenschärflich angehauchte Gewerkschaft nicht zu zügeln vermochte und dem eifrigen Rektor des „Bundes der Menschlichen“ brinane eine Tracht Prügel einbrachte hätte. Unter Führung des Herrn Robert Keller, der während der Versammlung in geschickter Weise die Beratungen der „vier Menschlichen am Vorstandstisch“ an den Vortrager stellte, verließen die Mannheimer Schüler den Saal und mit ihnen der Berichterstatter, Freude im Herzen darüber, daß gesunder Geist und gelindes Empfinden noch in unserer deutschen Jugend lebt, die, wenn ihre Zeit gekommen, schon ihren Wert in die Waagschale werfen wird. Dr. K. O.

Der Turnplatz ist eine Stätte der Erholung und Erfrischung des Geistes, der Stärkung und Kräftigung der Muskeln, ein Sammelplatz für Männer, Jungen und Mädchen, Frauen, Jungfrauen und Schülerinnen der verschiedensten Berufsarten und Gesellschaftsklassen zu gemeinsamer Tätigkeit und gleicher Freude an den Übungen. Das deutsche Turnen bietet mit seiner Stofffülle und seiner wunderbaren Anpassungsfähigkeit, sowie durch seine Betriebsweisen einen unendlichen Wert für Volksgesundheit und Kraft, für Gewandtheit und Wagemut und erweckt zugleich Lust und Liebe zu gesunder Bewegung und zur Freude an ehler Haltung und Körperbildung. Wenn nun noch, wie bei den Turnvereinen Mannheims von 1846 eine außerordentlich prächtige Turnhalle hinzukommt, die allen Anforderungen hinsichtlich ihrer Geräte-Ausstattung, sowie in hygienischer Einrichtung (Luft, Licht, Wärme etc.) in denkbar bester Weise entspricht, ferner die erprobten Leiter der einzelnen Turnabteilungen männlichen und weiblichen Geschlechtes vorstehen, so ist die Garantie geboten, daß alle, die sich in die Reihen der Turnenden stellen, einen für ihr Wohlbefinden günstigen Erfolg zu buchen in der Lage sind. Nun sind die Feldgrauen des Turnvereins aus dem Felde wieder zurückgekehrt und weit öffnen sich die Tore der Turnhalle, in allen Abteilungen des Vereins erwacht neues Leben. Aus dem Angeleiteten sind die Übungsstunden des Turnvereins ersichtlich. Deshalb rufen wir allen bisher Fernstehenden zu: „Auf zum Turnen, Bewegung ist Leben!“

Die Interessengemeinschaft ehemaliger Marinangehöriger hatte durch Plafale ihre Mitglieder auf Montag abend in den „Hofenfeiner“ eingeladen. Vor Eintritt in die Tagesordnung, die die Punkte „Tätigkeitsbericht, Anträge und Beschlüsse“ umfaßte, wurde beschlossen, den Zutritt zu der Versammlung ausschließlich ehemaligen Marinangehörigen zu gestatten, die anderen Anwesenden — mit Ausnahme der Mitglieder der Preiskommission des Arbeiterrats, die aufgrund einer Abstimmung zugelassen wurden — verließen den Saal. Herr Götzelmann berichtete über die Tätigkeit des Trienarschiffes der Vereinigung. Danach sind die Anzeigungen der Meiderbergler schon im Gange. Die Angehörigen aufgelöster Marineformationen müßten sich noch etwas gedulden. Die von der Vereinigung gewünschte Meiderberggabe an Marinangehörige (Entlassungsbonus, Mähle und Stiefel) ließ sich bis jetzt noch nicht durchführen, da hier keine Mittel mehr lagen. Es waren nur noch 50 Paare Unterwäsche zu erhalten, die inzwischen an ehemalige Marinangehörige verteilt wurden. Es soll aber mit Energie dafür eingetreten werden, daß die ehemaligen Marinangehörigen so gut wie die anderen Soldaten diese Entlassungsunterstützung bekommen. Ueber die Tätigkeit der Kommission für arbeitslose Kameraden berichtete Herr Bader. Er hat Konstruktionsarbeiten ausgeführt, aber es bupert an den Rohmaterialien. Seine Bemühungen um Arbeitsbeschaffung waren aus diesem Grunde bislang nicht sehr erfolgreich. Insofern hat der Kohlenarbeiterstreik darauf starken Einfluß. Götzelmann bedauert, daß die Volkswirtschaft, die ursprünglich gehegte Absicht — ein Drittel der Wehr aus den Reihen der arbeitslosen Marinangehörigen zu rekrutieren — nicht durchführte, so seien nur wenige Kameraden dort untergekommen. — Vorstand Käferer wies die Anzeigungen, die während der der Verhandlung erhoben wurden, die ehemaligen Marinangehörigen beteiligten sich vorzugsweise an den Demonstrationen der letzten Tage, zurück. Mit den Ratsversuchen habe die Interessengemeinschaft der Marine nichts zu tun. — Auf Antrag aus der Mitte der Versammlung bezeugt diese den Berliner Offizieren ein ehrendes Gedächtnis durch Erheben von den Plätzen. — Die Behandlung der 110er durch Offiziere bildet Gegenstand lebhafter Erörterungen. Der Militarismus, der auch hier wieder sein Haupt erheben wollte, muß gebrochen werden. Die Versammlung erklärte sich gegen 10 Stimmen die ansehend der Ansicht, daß die Interessengemeinschaft als solche nichts mit politischen Aktionen zu tun haben sollte mit den 110ern solidarisch und beschloß mit der gleichen Stimmmehrheit, dem Ausschuh der 110er eine aus den Mittelstufen Oehelmann, Schöner und Käferer zusammengesetzte Kommission zur Seite zu stellen. — Man war inzwischen allmählich doch ins politische Fahrwasser gekommen und besonders die kommunistische Partei nahm durch den Mund der Herren Götzelmann und Stolzenburg Gehör. Zweck und Ziel dieser politischen Vereinigung darzulegen. Eine Anzahl von Versammlungsteilnehmern wandte sich gegen die Erörterung politischer Dinge in diesem Kreise und schließlich wurde ein Antrag angenommen, wonach die offizielle Versammlung der Interessengemeinschaft ehemaliger Marinangehöriger geschlossen wurde. Die damit festgesetzte, außerhalb der versammlungsgedehenden Organisation stehende politische Diskussion wurde nicht mehr eröffnet und die Versammlung gegen 9 Uhr geschlossen.

Polizeibericht vom 8. Januar. Brandausbruch. In einem an der Friesenheimerstraße gelegenen Fabrikraum brach am 6. ds. Mts. abends im Kesselhaube infolge Kurzschluß Feuer aus, welches von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden konnte. Der Schaden wird auf etwa 200 Mark geschätzt. — In einem Wohnzimmer des Hauses H 7, 2 entstand auf nach unvollständiger Behe Feuer, welches einen Schaden von etwa

40 Mark verursachte. Hausbewohner konnten den Brand mittelst Löschen — durch Selbstentzündung geriet am 6. ds. Mts. abends im dem Lagerstuppen einer Brauereibrennerei in Käfertal ein größeres Quantum Trockenfutter in Brand, wodurch ein Schaden in Höhe von etwa 10.000 Mark entstand. Das Feuer wurde von Hausbewohnern mit Hilfe von Nachbarn wieder gelöscht.

Vergnügungen.

Künstlertheater „Apollo“. Die heutige Aufführung der „Gardesfürstin“ ist die 50. dieser Operette am Künstlertheater und geht mit Frau Vogel-Rod und den Herren Kollner und Bögl in den Hauptpartien als Substitutionsvorstellung in Szene. Zum Ehrenabend des Kapellmeisters Karl Bangfried wird am Samstag zum erstenmal die im Spätjahr in Berlin herausgekommen Operette „Was haben wir“ von Jean Kren und Bernhard Buchbinder, Musik von Robert Winterberg, gegeben.

Fuss dem Lande.

A. H. & J. Bei der Ausführung von Koffenarbeiten in der Sandgrube ist der 17 Jahre alte Karl Koch von hier ums Leben gekommen. Er war über die Mittagszeit als Waage in der Sandgrube zurückgeblieben und hatte sich da wahrscheinlich zum Schutze gegen die Witterung ein Loch gegraben. Die Sand- und Erdmassen gaben jedoch nach und verschütteten den jungen Mann, so daß er ersticken mußte. Seine Leiche wurde erst aufgefunden, als er von seinem Vater bemerkt und infolgedessen noch ihm gefürchtete wurde.

Kamrad (Vom Berg), 6. Jan. Der 23jährige Anton Rübner hatte im Gemeindegarten mit mehreren Kameraden Nichten gesät. Von einem umstürzenden Baum wurden vier Mann zu Boden geschleudert und kamen unter diese Ficht zu liegen. Zwei erlitten nur leichte Verletzungen, einer wurde schwer verletzt und Rübner wurde mit gerichtsärztlichem Scheit bewußtlos herangezogen. Er starb am nächsten Morgen ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Rübner hatte drei Jahre im Felde gestanden.

Müllheim, 6. Jan. Wie das „Markgräfler Tagblatt“ berichtet, werden in Bademollat die Gebrüder Jeannin die Eintrittserlaubnis nach dem KZ ab. Die beiden Brüder haben sich bekanntlich im Bau von Flugzeugen hervorgetan und einer von ihnen hat in Berlin den Argusmotor gebaut. Er ließ durchblicken, daß er seinen Verdienst, annähernd 2 1/2 Millionen Mark, bei sich trage und die Werte im KZ anlegen wolle. Deutscherleits kam Jeannin urbelehrt über die Brücke bei Rutenburg, wurde jedoch in Müllhausen sofort von den französischen Nachhabern für verhaftet erklärt, weil er in Deutschland der Kriegsindustrie gedient hatte und ihm seine 2 1/2 Millionen abgenommen, die er der Kriegsgewinnabgabe zu entziehen gedachte.

Neuenburg bei Müllheim, 7. Jan. Auf dem Rhein zwischen Ströburg und Hünningen verkehren seit einigen Tagen französische Wachtschiffe. Die Besatzung besteht u. a. aus „Brisagaden“ aus zehn Mann, die Bewaffnung aus einer Kanone und zehn Maschinengewehren. Zehn Schiffe sollen auf der gen. Strecke die Bewachung durchführen. Eine Ausbeutung der Bewachung bis zur holländischen Grenze sei vorgezogen.

Konstanz, 7. Jan. Zu der Schmuggelaffäre im Dehningen teilt das hiesige Grenzverwaltungsamt mit, daß die Höhe des angehängten Beirags von etwa einer halben Million richtig ist, es hat dabei jedoch nicht um die Zufuhr von Gold, sondern um Industriematerialien in der angegebenen Höhe handelt. 37 Banknoten waren etwa 1500 Mark dabei, außerdem noch ein wertvoller Schmuck.

Dingelbach bei Konstanz, 7. Jan. Ein schweres Brandunglück hat sich im Hause des Postaganten Rübner ereignet. Als die Familie zu Tische saß, explodierte die Petroleumlampe und aus Rübners im Alter von 10 und 15 Jahren erlitten lebensgefährliche Verbrennungen. Die Ursache der Explosion wird auf das schlechte Petroleum zurückzuführen sein.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Mühlheim, (D. A. G. G. G.), 6. Januar. In einer der letzten Nächte hat der 50 Jahre alte Scholbauer Eiberg seinen vier Kindern, wovon das Älteste 5 Jahre alt ist, nachdem er die Eltern und der Wohnung gerast und sich eingeschlossen hatte, den Hals abgehauen. Die schauerliche Tat wurde in einem Anfall von Schwerkraut begangen, die dadurch entstanden ist, daß seine 80 Jahre alte Frau vor einem Vierteljahr gestorben ist.

Handel und Industrie.

Sunhekt Aktiengesellschaft, Mannheim. Das Unternehmen, bei dem sich pro 1917—18 der Reingewinn von 1,26 Mill. auf 0,49 Mill. M. reduzierte, schüttet 6% (i. V. 12%) Dividende aus.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar.

Table with columns: Pegelstation von Rhein, Datum (1-7), and Bemerkungen. Rows include Müllheim, Kehl, Mannheim, Mainz, Karlsruhe, and Neekar. Data points are provided for each station and date.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

9. Januar: Wollig, teils Niederschlag. Normal temperiert. 10. Januar: Bedeckt, Niederschlag, ziemlich kalt. Stürmisch. 11. Januar: Veränderlich, normal temperiert. Windig.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Donnerstag, den 9. Januar gelten folgende Karten:

1. Für die Beträuferten: Bunter: Für 1/4 Pfund die Buttermarkte 70 in den Verkaufsstellen 85—280.

Kinderdarmmittel: Für 1 Pfund Heilerlöcher zu 82 Pf. und 1 Pfund Gerstenmehl zu 80 Pf. die Karte 19 der Kinderdarmmittelfabrik in den Verkaufsstellen 1 bis 1023.

Menschenpfeil: Für 1/4 Pfund die Kolonialwarenmarkte 102 der alten Karte in den Kolonialwarenverkaufsstellen 724—814. Der Preis beträgt 4.50 Mark für das Pfund, Zigaretten, 11. Sorte: Für 125 Gramm (das Pfund teilt 60 Pf.) die Kolonialwarenmarkte 107 in den Verkaufsstellen 1—1023. — Infolge Transportminderheiten wird ein Teil der Verkaufsstellen des Konsumvereins die Zeigwaren etwas später zum Verkauf bringen. 2204

1/2 Pf.: Für 1/2 Pfund die Kolonialwarenmarkte 57 der alten Kolonialwarenmarkte in den Verkaufsstellen 601—700.

Menschenpfeil: Für 1/4 Pfund die Karte 5. Zigaretten (400 Gramm) die Zigarettenmarkte V in den Verkaufsstellen 1—1023. Der Preis beträgt für Kisten für 50 Pf. für alle anderen Sorten 52 Pf. für das Pf. Kartoffel: In den Verkaufsstellen 530—1000 für 4 Pf. die Kartoffelmarkte 104.

11. Für die Verkaufsstellen.

Zur Abgabe sind bereit:

Danfemarmelaker: (1 Pf.) Für die Kolonialwarenverkaufsstellen 1—1023.

12. Für die Bettverkaufsstellen 603—610 bei der Stol- u. Uel. Frielemerstraße 12a am Donnerstag, den 9. ds. Mts. ununterbrochen von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. Nach dieser Zeit ist die Verkaufsstelle geschlossen. Der Verkaufspreis beträgt 2.04 Mark für das Pfund. Das Geld ist abzugeben mitzubringen. Obes Ausweis wird keine Rogenie abgegeben. Bitte mitbringen.

Bimburger Käse: Für die Butterverkaufsstellen 628—700 bei E. Köhler, Birkenhofstraße 8 am Donnerstag, den 9. ds. Mts. von 8—12 und von 2—5 Uhr. Kopfmenge 50 Gramm. Der Verkaufspreis beträgt 1.60 Mark für das Pfund. Verpackungsmaterial ist mitzubringen.

Kartoffeln: Für die Kartoffelmarkte 165 3 Pfund Kartoffeln, außerdem wird die gleiche Menge an gelben Kartoffeln an die Händler ausgegeben. Die Empfangsbcheinungen sind von den Verkaufsstellen 85—535 am Donnerstag-Vormittag bei der Kartoffelstelle abzugeben. Seidliches Lebensmittelamt, C 2, 10. 15.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Oaten und Valers.

Christoph Koppenhöfer

sprechen wir allen Teilnehmenden unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Rothhöfer und die liebevolle Pflege der Niederkrooner Schwestern. 754

Die betrauernden Hinterbliebenen: Familie Koppenhöfer Mannheim, Lensenstraße 26.

Staff jeder besonderen Anzeige. Unerwartet rasch wurde uns durch einen Herzschlag unsere Bebe, gute, treue, sorgige Mutter, Frau Gerber, Großmutter, Schwägerin, Schwägerin und Tante, Frau Pauline Rinckloff Wwe. durch den Tod entrissen. Die trauernden Hinterbliebenen. MANNHEIM (Goethestr. 14) den 6. Jan. 1919 Die Feuerbestattung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr statt.

Spiegel's Scheinwerfer-Lampen leuchten 50 Meter weit! Spezialvertrieb in Taschentuchmanufaktur. L. Spiegel & Sohn. F. 2. u. H. 1. 1. 1.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, sowie der reich zugehenden Kranzspenden bei unserem schmerzlichen Verluste, sagen wir Allen aufrichtigen Dank, insbesondere Herrn Stadtpfarrer Achtnich für seine tröstlichen Worte. Mannheim, 6. Januar 1919. Thomas Blust nebst Kindern.

Empfehlung! Alle Spenglerei- u. Installationsarbeiten, sowie Reparaturen werden prompt und sachgemäß ausgeführt. Albert Werle, Uhlendstr. 22a. Werkstätte Untere Glienstraße 12.

Moderner Damenschmuck. Die hochmoderne Steinlaite in echt und unecht, in reicher Auswahl und allen Preislagen eingetroffen. J. Kraut, Breitestrasse, T 1, 3.

National-Theater
Mittwoch, den 3. Januar 1919.
5. Volkserziehung

Der fliegende Holländer
Mittwoch 8 Uhr. [585] Ende gegen 9 Uhr.

Klara Bohle **Otto Spamer**

Drei Kammermusik-Abende
Im Kasinoaal.

1. Abend: Mittwoch, 13. Januar, 7 Uhr
Clasone für Klavier 4-moll Bach-Sonate, Sonate für Klavier und Violine op. 96 Beethoven, 3 Klavierstücke aus op. 118 und op. 119 Brahms, Sonate für Klavier und Violine op. 78 Brahms.

Tagelohner Mk. 4.—, 2.50, 1.50 für Schüler halbe Preise, im Mannheimer Musikhaus P. 7, 14 und Abendkasse.

Künstlertheater „Apollo“
Heute Mittwoch, abends 7 Uhr: Zum 30. Mal (L. 110a)

Die Csardasfürstin.

Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.
Sonntag, 12. Januar, nachmittags 3 Uhr
Beste Aufführung des Märchenstücks

Klein Däumling. 808
Karten im Vorverkauf ab heute bei E. Berg, U. 1, 4. Tel. 1690.

An alle weiblichen, kaufm. u. techn. Beamtinnen und Gehilfinnen.

Wir bekämpfen nicht die Berufsarbeit der Frau an sich, sondern wahren nur unsere Interessen. Aus diesem Grunde verlangen wir gleiche Ausbildung auch bei den weiblichen Beamtinnen und Gehilfinnen. Andererseits vertreten wir aber auch den Standpunkt, daß diese weiblichen Beamten und Gehilfinnen auch gleiche Bezahlung erhalten. Wer von den Kolleginnen diese unsere Bedingungen erfüllt, ist uns jederzeit willkommen und genießt gleiche Rechte innerhalb unserer Vereinigung. Entsprechende Auskünfte jederzeit bereitwilligst auf unserem Sekretariat. Walter

Vereinsjahr aller dem kaufm. u. techn. Berufe angehörigsten Standesgenossen zur Wahrung der Berufsinteressen. E. V. Mannheim, B 2, 12.
Telephon Nr. 6007.

Wein- u. Speisehaus vorm. Andr. Fischer
B 2, 4. Telephon 5419. B 2, 4.

Warmes Frühstück u. Mittag- u. Abendtisch

Konzert. Nr. 10

Privat Tanz Institut A 2, 3.

Zu einem neuen beginnenden schönen Kursus wäre die Beteiligung einiger besserer Herren noch erwünscht.

Tel. 1385 **O. Metzler** Tel. 1388
Tanzlehrer.

Ich bin aus dem Marinestützpunkt zurückgekehrt und habe meine Praxis in vollem Umfang wieder aufgenommen.

Patentanwalt Dr.-Ing. Berg
Ca 7. Mannheim.

Vom Felde zurück, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Sprechstunden werktags von 8-10 vorm. 1/3-1 nachm.

Mannheim-Sandhofen, 6. Jan. 1919,
60 **Dr. Dulfing.**

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

Eigene Reparaturwerkstätte

Reparatur v. Dreh- u. Gleichstrommotoren, Anlässe und Apparate aller Fabrikate.

Ant. Hennhöfer Werkstatte U 4, 23
Telephon 6108.

Frisches Gemüse

Roterüben, Oberkohlrabi für Mk. 8.— der Zentner

auf dem Grundstück der alten Dörfabrik Sandhofen, Meerholzstraße 1 gegen Kassa abzugeben. 810

bringt u. bestellst der Bleg. Wachtel, B 4, 6, Tel. 20-7819

Papier, Flaschen, Eisen, Lumpen, Keller- u. Speisegegerätschaften, soweit Beschlag frei.

Bin Jeder

Aufgebot!

Den Nachlaß auf Adolfs Friedr. Schärer und dessen Ehefrau Philippine geb. Düker in Mannheim, Margaretenstraße 12 betr.

Alle diejenigen, welche an den oben bezeichneten Nachlaß Ansprüche erheben oder dem Nachlaß etwas schulden, insbesondere zum Nachlaß gehörige Gegenstände od. schriftliche im Besitze haben, werden hiermit aufgefordert, binnen 8 Tagen dem Unterzeichneten hiervon Anzeige zu machen. Mannheim, 30. Dez. 18. **Georg Landsittel** Richter Mannheim Hofenstraße 17 Fern Nr. 7309.

Öffentliche Versteigerung.
Freitag, 10. Januar 1919, um 10 Uhr werde ich am 378 D. A. 3. **3 Mann Weißbrot** am oberen Ende, Güterhakenstraße hier, öffentlich gegen bare Zahlung veräußern. 78 Mannheim, 7. Jan. 1919. **Gerichtsvollzieher.**

Neue Zeitungsdruckerei verlor Dienstag mittags 12 Uhr **185 bis 190 Mark** vom Contachplatz—Güterhakenstraße. Gegen Belohnung abgegeben in der Geschäftsstelle des Blattes. 108

Goldener Herrenring verloren im Wohlhof U 2 oder auf dem Wege von U 2 bis Ruppertsstr. 18. Gegen Belohnung, abzugeben bei Schön, Ruppertsstr. 10, 3. St. 771

Schwarzer Goldbeutel m. 280 Mk. Inhalt, von armen Kriegswaisen verloren. Abzugeben gegen 100 Mk. Belohnung b. Seidenplaner, R. Hauptstr. 31, 3. St. 840

Wagenhand gekommen

1 zweirädr. Handwagen abgegeben gegen gute Bezahlung. 613

Kathaus Kunstgeräthhaus **C. F. Otto Müller.**

Heirat

Witwer, in den 40er J. noch frisch, Geschäftsmann, fäh. mit Vermögen, wünscht Fräulein entgeg. Alters oder jüngere Witwe mit etwas Vermögen zwecks 801

Heirat

Witwer, fäh. Eisenbahn-unterbeamter, Mitte 40er, mit eigenem Haus u. kleiner Landwirtschaft in Kleinstadt, wünscht sich mit Fräulein od. Witwe wieder zu verheiraten. Zuschrift unter C. W. 122 an die Geschäftsst. 808

Heirat!

Witwer, fäh. Eisenbahn-unterbeamter, Mitte 40er, mit eigenem Haus u. kleiner Landwirtschaft in Kleinstadt, wünscht sich mit Fräulein od. Witwe wieder zu verheiraten. Zuschrift unter C. W. 122 an die Geschäftsst. 808

Heirat.

Nur ernstgemeinte Zuschr. mit Bild unter H. O. 56 an die Geschäftsstelle. 776

Aechter Waldler-Schmalzler

bis auf weiteres wieder jedes Quantum zu haben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zigarrenhaus

Albert Hoffmann
H 1, 1-2 Breitstr. u. Haldebergerstr. O 6, 6
Telephon 7383 und 1503.

Reparaturen sowie **Neuanfertigung von Corsetts**

auch unter Mithilfe des Stoffes von Seiten des Bestellers übernimmt in garantiert bester Ausführung unter billigster Berechnung 750

Helene Dummeldinger, Waldhofstr. 17

Reparaturen!

Rolladen und Jalousien

sämtlicher Konstruktionen werden schnell und sachmännlich ausgeführt. Nur Friedensmaterial kommt zur Verwendung. 792

Sowohl Neulieferungen.

Lud. Fischer, Rolladen-Geschäft, Mannheim-Neckarau, Germaniastr. 40, U. Telephon 6103.

Einige einzelne Kredenzen u. Umbauten

3 nussb. pol. Tische (in eichen)

1 eich. Spieltisch

2 einzelne Bücherschränke in eichen

einige Fauteuils und eine Partie **Leder- u. Rohrstühle** preisw. zu verkaufen.

W. Landes Söhne, Q 5, 4.

Offene Stellen

II. Bass, sowie Damendarsteller mit guter Stimme, bühnenföhrig, für neu zu gründ. Mannheimer-Operette (off. gef. Ang. u. Nr. H. E. 47 an d. Geschäftsst.)

Kunststopferinnen perfekt in allen einschlägigen Arbeiten, finden sofort dauernde Stellung. Schriftliche Angebote an **Färberei Kramer, Bismarckplatz 15/17.**

Damenhüte!

Tücht. Vorarbeiterinnen für unsere Filiale Frankfurt a. Main 808

Tüchtige Verkäuferin für unsere Filiale Pforzheim per sofort gesucht **Geschw. Gutmann, G 3, 1.**

Achtung!

Glimmende Existenz mit sehr hohem Verdienst täglich!

Dame, die Religion zum Theater hat oder Kriegswaisenarbeit kann eine einzigartige Karriere machen erwerben, die sich selbstständig und unterhaltend ist. Gehalt 4 Wochen bei zu vereinbarenden Bedingungen. Neugierige ausgeschlossen. Etwas Französisch erwünscht. Nur ernste Bewerber, die über finanzielle Mittel verfügen, mögen sich melden unter H. P. 87 an die Geschäftsstelle d. Bl. 777

Ordentliches Mädchen für Hausarbeit gesucht. (270 P. 7, 1 i 1 Treppe.)

Ein Mädchen aus guter Familie für einige Stunden vorm. u. nachm. 4 Uhr gesucht. A. B. 3, 1 Tr. r. 712

Jung. flottes Rest.-Keller — per Sprachkenntnis Bedingung — gesucht. 741

Uhrmachergehilfen per sofort gesucht. **Franz Arnold Nachf. H 1, 3.**

Vorleserin Mädchen schreiben erwünscht höheres Pension Gs. N. 2, 6, nachmittags 2-4 Uhr.

Junge Sängerin zur Laute elegante Gesangsweise gesucht. Zuschriften unter H. V. 88 an die Geschäftsstelle. 776

Tüchtige Arbeiterinnen werden für bessere Damen- Schneiderei gesucht. 607

Puiz! 607

1. u. 2. Arbeiterin gesucht Maria Rezn. Gontardstr. 15.

Tücht. 2. Arbeiterin gesucht. Elsa Schmidt, Damenhüte, Mannheim, D 2, 14. 519

Tüchtige Flickerin für nachmittags gesucht. 788

Alleinmädchen für Küche und Hausarbeit in H. Haushalt bei hohem Lohn sofort od. später gesucht. Für große Arbeitshilfe vorhanden. Empfehlungen aus guten Häusern erwünscht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 708

Verkäufe.

Oststadt-Villa Preis M. 90.000.— umständehalber zu verk. Antrag. unt. H. W. 64 an die Geschäftsst.

Haus in Oststadt neu ca. 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Mädchen tagsüber für den Haushalt gesucht. **G 3, 0, 2. Stod.**

Mädchen fäh. in H. Haushalt bei hohem Lohn sofort od. später gesucht. Für große Arbeitshilfe vorhanden. Empfehlungen aus guten Häusern erwünscht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. 708

1 Haus- u. Küchenmädchen sofort gesucht. 772

Zimmerrädchen welches etwas nähen kann, per 15. Januar gesucht. 776

Putzfrau od. Mädchen für 2-3 halbe Tage in der Woche gef. 81. Metzgerstraße 1 bei Ruppert. 830

Bei erhaltenen

Küchen-Einrichtung billig zu verkaufen. 800

Kinderwagen gut erhalten, weiß (Brennabor) preiswert zu verk. Redaran, Friedrichstr. 66 IV. L. 799

Piano bestes Fabrikat G. S. Rogel, Heilbronn, Erbenfabrikat, wenig gespielt, Brauchinstrument wie neu, preisgünstig, sofort zu verkaufen. 785

Kleines Klavier für ein Kind zum lernen, zu verkaufen. H 7, 13 3. St. rechts, Vorderhaus. 736

2 Betten, Küche und sonst. zu verk. 743

Ein vollständ. Büro 1 Spiegel mit Tischchen, 1 Burenstuhl, 1 Lampe, ein Orgelgehäuse abzug. bei G. G. Friedrichsberg 6A. 753

Gut erhalt. Sofa preisw. zu verk. F. 4, 19. 1758

Eleg. Stehspiegel (Trumeau) sehr geeignet für Modelfotografie, von großer Schönheit abzug. bei G. G. Friedrichsberg 6A. 773

Briefmarkensammlung zu verkaufen. nach Tauch. Ang. u. H. T. 61 an die Geschäftsst. 784

1 Bohrmaschine, 1 Ambos, 1 Lederblasbalg, 1 Schmelzflur zu verkaufen. 781

Peizjacke Seal Woll zu verkaufen. Anfragen unter J. D. 71 an die Geschäftsstelle. 807

Gebrachte 758

Zithern und Mandolinen zu verkaufen. T. E. S. 1 Tr. zu verkaufen. 835

Einige Chaiselongue zu verkaufen. 835

Kauf-Gesuche.

Friseur-Einrichtung oder gutgehendes Friseurgeschäft zu kaufen gef. 748

Limonadefabrik von Bachmann zu verk. gef. K. K. 1, 1. St. 750

Karren zu kaufen gesucht. Ruch, St. 47.

Transportfässer in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Ang. u. C. V. 124 an die Geschäftsstelle. 810

Tüchergerüstholz zu kaufen gesucht. Angebote unter H. M. 80 an die Geschäftsstelle. 745

Schreibtisch mit Aufsatz gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter C. H. 123 an die Geschäftsstelle des Bl. 808

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension von best. Herrn sofort zu mieten gef. Ang. u. H. G. 49 an die Geschäftsstelle. 740

Batterien Stück 95 Pfg. 100 Stück Mk. 70.—

elektrische Taschen-Lampen kompl. von Mk. 3.— an

Sporthaus Griesch, D 1, 1

Privat-Pension. Gutes bürgerliches Mittag- und Abendbrot. 603

Zeugnisse. 1000

W. Landes Söhne, Q 5, 4.